

Das Magazin für Natur und Umwelt am Niederrhein
NATURSPIEGEL



Vielfalt ist schützenswert



Peter Malzbender
Foto: Norma Heldens

Natur ist faszinierend vielfältig. Wer sich mit ihr beschäftigt, stößt immer wieder auf unerschöpfliche Quellen von Zusammenhängen, die einige Rätsel lösen können. Und irgendwann glaubt man auch, eine Gesetzmäßigkeit zu erahnen. Fest steht, Naturgesetze lassen sich nicht austricksen. Sie funktionieren zuverlässiger als ein Schweizer Uhrwerk – mit allen Konsequenzen. Der Klimawandel zeigt uns dies immer wieder augenscheinlich. Das Pfingsthochwasser in Rheinland-Pfalz und im Saarland hatte für viele Betroffene katastrophale Ausmaße – materiell und auch traumatisch. Derweil zeigt sich der Niederrhein im Wonnemonat Mai von seiner schönsten Seite. Der Rhein schwillt zwar gerade an (20.5.2024), aber er scheint die nächste Zeit bei uns nicht mit gewaltiger Flut bedrohlich über die Ufer zu schreiten. Gerade bei Sonnenschein und Wohlfühlwolken treibt es die Menschen nach draußen. Insbesondere an Wochenenden und Feiertagen tummeln sich Spaziergänger und Fahrradfahrer auf den Rheindeichen am Niederrhein und genießen die weitläufige Natur. Auen-, Hecken- und Weidelandschaften stehen noch im saftigen Grün. Und vielerorts verwöhnen Vogelstimmen-Symphonien und Blütenpracht Augen und Ohren sowie das menschliche Gemüt. Wir sollten gemeinsam alles tun, die Artenvielfalt auch in unserer Region nachhaltig zu bewahren. Bleiben Sie bitte zuversichtlich.

PETER MALZBENDER

Vorsitzender NABU-Kreisverband Wesel ■

Einladung zur ordentlichen Mitgliederversammlung des NABU-Kreisverband Wesel

am Samstag, den 14.9.2024 um 16 Uhr im Naturforum Bislicher Insel, Bislicher Insel 11, 46509 Xanten.

TOP 1: Begrüßung	TOP 10: Wahlen
TOP 2: Genehmigung der Tagesordnung	TOP 10.1: Neuwahl des Vorstandes
TOP 3: Rechenschaftsbericht des Vorstandes	TOP 10.2: Wahl der Delegierten zur Landesvertreterversammlung in 2025
TOP 4: Finanzbericht 2023	TOP 10.3: Wahl der Kassenprüfer
TOP 5: Bericht der Kassenprüfer 2023	TOP 11: Bestätigung des NAJU-Kreisjugendsprechers
TOP 6: Aussprache über die Berichte	TOP 12: Anträge der Mitglieder
TOP 7: Entlastung des Vorstandes	TOP 13: Verschiedenes
TOP 8: Tätigkeits- und Kassenbericht der NAJU Kreis Wesel	
TOP 9: Haushaltsplanung 2025	

Anträge zur Tagesordnung sind bitte bis spätestens 2. August 2024 schriftlich an die NABU-Geschäftsstelle in Wesel zu richten.

Der Vorstand

PETER MALZBENDER, FRANK BOßERHOFF ■

Impressum

Herausgeber

NABU (Naturschutzbund Deutschland)
Bezirksverband Krefeld/Viersen e.V.
Talring 45, 47802 Krefeld und
NABU Kreisverband Wesel e.V.
Freybergweg 9, 46483 Wesel

Bankverbindung und Spendenkonto

Sparkasse Krefeld, BIC SPKRDE33,
DE72 3205 0000 0057 0011 90

Redaktion

Frank Boßerhoff, Peter Malzbender und
Peter Kolshorn (verantwortlich)

Redaktionsanschrift

Redaktion NATURSPIEGEL
Tackebenden 1, 41372 Niederkrüchten
naturspiegel@nabu-krefeld-viersen.de

Ständige Mitarbeiter

Anja Bovender, Rolf Cöhnen,
Daniel Hubatsch und Markus Hubatsch
Das Redaktionsteam behält sich vor,
Artikel zu kürzen. Für namentlich gekennzeichnete Artikel ist der Verfasser verantwortlich. Diese müssen nicht die Meinung des NABU oder der Redaktion wiedergeben.

Bildredaktion

Peter Kolshorn, Hans-Georg Wende
Bitte senden Sie Ihre Artikel oder Leserbriefe an die Redaktionsanschrift.

Gestaltung und Anzeigen

HABICHT+PARTNER
Schreiberstraße 42, 47800 Krefeld
Telefon 02151 594817,
mail@knuthabicht.de
www.habichtundpartner.de
Es gilt die Anzeigenpreisliste 2018.

Produktion

Tannhäuser Media GmbH,
Industriestraße 11, 41564 Kaarst
www.tannhaeuser-druck.de

Auflage und Erscheinungsweise

12.634 Stück – Der NATURSPIEGEL
erscheint viermal im Jahr.

Bezugspreis

Einzelpreis 3 Euro, 4 Ausgaben 10 Euro
inkl. der gültigen Mehrwertsteuer und
Porto;
Abonnementsbestellungen bitte an den
oben aufgeführten Herausgeber.
Für Mitglieder des NABU Bezirksverband
Krefeld/Viersen e.V. und der NABU
Kreisverband Wesel e.V. ist der Bezugspreis
im Mitgliedsbeitrag enthalten.

Erfüllungsort und Gerichtsstand

Krefeld

Titelfoto:

Goldammer

Foto: Peter Malzbender

Nächster Redaktionsschluss

für Heft 4/2024: 15. Juli

für Heft 1/2025: 15. Oktober



4



12



8



20



24

Editorial

Vielfalt ist schützenswert 2

Einladung Mitgliederversammlung
NABU-Kreisgruppe Wesel..... 2

Natur in Gefahr

Hafenerweiterung Wesel
zerstört wertvolle Aue..... 4

Nachrichten aus der Region

Neu: Ornithologischer Bericht
2020/2021 7

Einladung zum EcoTop 2024 7

NABU aktiv

Seeadlerküken hat's bald geschafft..... 8

Erfolgreich gesundgepflegt 11

Das „Biotop Freund“ in Flüren 12

Müllmonitoring am Rhein..... 14

Förderverein Naturschutzhof
hat neuen Vorsitzenden 15

Fledermauskästen, was für
dich dabei?..... 16

NAJU Grefrath räumt auf..... 17

Spenden für Trauerfälle..... 17

30 Meter lange Benjeshecke 18

Naturschutzseiten für Kinder 20

Naturbeobachtungen

Die Asiatische Hornisse 22

Leserfotos 24

Vogel-Highlights 26

NABU-Terminkalender

Kreis Wesel 27

Krefeld/Kreis Viersen 28

NABU-Adressen

Kreis Wesel 30

Krefeld/Kreis Viersen 31

Hafenerweiterung Wesel zerstört wertvolle Aue

Peter Malzbender

Lebensraum von geschützten Tier- und Pflanzenarten ist stark bedroht. Anwohner und Bündnis „Rhein Lippe Aue bleibt!“ klagen dagegen.



Auf dem Delta Port Hafengebiet in Wesel sind in den vergangenen Jahren bereits riesige Flächen mit Logistikhallen versiegelt worden.



Ein Storchenpaar brütet im Revier und ist dort regelmäßig auch auf Futtersuche.

Eine ökologisch wertvolle Auenlandschaft soll dem Ausbau des „Rhein-Lippe-Hafen-Süd“ auf Weseler Stadtgebiet geopfert werden. Auf 27 Hektar, gut 40 Fußballfelder groß, soll alles plattgemacht werden. Uralte und Hunderte Meter lange Wildstrauchhecken bleiben dabei auf der Strecke.

Eine struktur- und artenreiche Hartholzauze soll den flächenfressenden, überdimensionierten Industriehallen der Logistikunternehmen weichen. Selbst auf planungsrelevante Arten wie dem Steinkauz wird keine Rücksicht genommen. Zwar ist das Areal als potentieller Industrie-Standort seit gut 50 Jahren vorgesehen, doch niemand konnte damals diesen rasant fortschreitenden Klimawandel mit all seinen Konsequenzen auf dem Plan haben. Bekanntermaßen entwickeln Politik und Behörden aber nur ungern Eigeninitiative beim Umdenken, wenn es gegen wirtschaftliche Interessen geht.

Kaum jemand fragt sich, in welchem Ausmaß die Kathedralen der Unvernunft den Klimawandel zusätzlich vorantreiben und die Biodiversität nachhaltig schädigt. Man fragt sich, warum hier nicht längst auch Hubert Kück, Kreisvorsitzender Bündnis 90/Die Grünen, dort etwas zur Rettung des Naturjuwels erreicht hat. Schließlich hat er an exponierter Stelle seit Jahren einen Job als Aufsichtsratsvorsitzender von Delta Port. Das Versprechen von vielen neuen Arbeitsplätzen vernebelt schon fast traditionell die Abwägungsprozesse der meisten Entscheidungsträger. Zudem entsprechen sie fast nie den Ankündigungen der Unternehmen. Geplante ökologische Ausgleichsmaßnahmen sind alle wirkungslos, weil die Ökosystemleistungen, die dort jetzt erbracht werden, frühestens in Jahrzehnten, wenn überhaupt, wieder ausgeglichen werden könnten. Zeit, die niemand hat, weil zwischenzeitlich der Klimawandel den Naturgesetzen folgend weiter voranschreitet. Die geplante Hafenerweiterung ist extrem naturfeindlich, regional überflüssig und nicht zeitgemäß.

Retentionsraum wird vernichtet

Neben den potentiellen neuen Unternehmen ist sowohl der Kreis Wesel mit über 60 Prozent beteiligt an der Hafengesellschaft Delta Port als auch die Stadt Wesel, wegen lukrativen Steuereinnahmen stark an der Realisierung der Hafenerweiterung interessiert. Da nimmt man auch in Kauf, dass das Areal sogar noch einige Meter aufgeschüttet werden muss. Aberhunderte LKW-Ladungen Erdmaterial müssen mitunter über weite Strecken ins Gebiet transportiert werden. Dieses Vorhaben allein ist schon unverantwortlich, weil das Auegebiet dort unbedingt als Hochwasser-Retentionsraum erhalten werden sollte. Der Rhein fließt in unmittelbarer Nähe und wird sich durch den Klimawandel zukünftig immer unberechenbarer über die Ufer ergießen. Überflutungsflächen werden unbedingt benötigt.

Mehr schädliche Treibhausgas-Emissionen

Die Geschäftsführung von Delta Port sowie einige Kreis- und Lokalpolitiker haben jahrelang damit geworben, dass das bisher erstellte Logistikzentrum am Lippemündungsraum beispielhaft umweltschonend und effizient betrieben würde. Die Trimodalität für den Güterumschlag sollte Vorbild sein. Der eng verzahnte Einsatz von drei Transportwegen: Straße, Wasser und Schiene seien Garant dafür, so die Aussagen der Befürworter. Der NABU-Kreisverband Wesel glaubt, dass von vornherein mit falschen Karten gespielt wurde. Es wird auch mittelfristig keinen Gleisanschluss geben. Zudem wird der Rhein als Transportweg wegen der stark schwankenden Wasserstände immer unkalkulierbarer – natürlich bedingt durch den von uns Menschen weiter forcierten Klimawandel. Fakt ist, dass auch zukünftig fast ausschließlich immer mehr Güter zum und vom Hafengebiet aus mit LKWs transportiert werden. Das bedeutet für den Raum Wesel, dass signifikant mehr schädliche Treibhausgas-Emissionen und Feinstaub in die Luft geblasen werden. Die angekündigte Trimodalität war und ist wahrscheinlich nichts anderes als einkalkulierte Augenwischerei.

Klimaausschuss des Kreises Wesel verpufft

Als lobenswerte Klimaausschuss des Kreises Wesel hat der Kreistag auf Antrag der Grünen am 21. März 2024 beschlossen, den erfolgreichen Heckenwettbewerb auch für 2024 und 2025 fortzusetzen. Beide Jahre sollen jeweils 250.000 Euro für die Anpflanzung und Pflege der Hecken bereitgestellt werden. Es ist ausgezeichnet, vorbildlich, und nachhaltig von Bürgern, die ihre Grundstücke zur Anpflanzung von Wildstrauchhecken bei diesem Wettbewerb zur Verfügung stellen. Das kommt der stark rückgängigen Artenvielfalt zugute. Voraussetzung war und ist die Planung im baulichen Außenbereich mit einer Heckenlänge von min-

Auch Feldhasen verlieren bei der Hafenerweiterung einen krautreichen Lebensraum.



Auch die gefährdete Schafstelze ist ein Brutvogel im Auengebiet.

destens 100 Metern. Leider verpufft die eigentlich beachtenswerte Klimaausschuss des Kreises Wesel durch ambivalentes Verhalten einiger ihrer Entscheidungsträger. Wer bei der Hafenerweiterung die Zerstörung von einigen hundert Metern alter, ökologisch wertvoller Wildstrauchhecken und einigen imposanten Bäumen in Kauf nimmt, verliert massiv an Glaubwürdigkeit – letztlich, weil wieder einmal auf dem Altar wirtschaftlicher Rendite Weitsichtigkeit verspielt wird. Aber: Fortschreitender Klimawandel bedroht zunehmend auch die Zukunft unserer Kinder.

Dieses ökologisch wertvolle Hartholz-Auengebiet bei Wesel soll für die Hafenerweiterung vernichtet werden.



„Bündnis Rhein Lippe Aue bleibt!“

Das Bündnis „Rhein Lippe Aue bleibt!“ wehrt sich schon lange mit Demonstrationen und qualifizierter Aufklärungsarbeit um den Erhalt der Aue, die zur Hafenerweiterung zerstört werden soll. Auch der Rechtsweg ist bereits eingeleitet. Unterstützung ist garantiert durch:

- Anwohnerinnen und Anwohner
- Initiative Schutz des Lippemündungsraums
- Initiative Emmelsum Biotop retten
- BUND Kreisgruppe Wesel
- NABU Kreisverband Wesel
- ATTAC-Niederrhein
- Parents for Future Wesel
- Fridays for Future Wesel

Neu: Ornithologischer Bericht 2020/2021

Der „Ornithologische Jahresbericht für den Kreis Viersen 2020/2021“ ist nun erschienen.

Neun Artbearbeiter haben aus über 60.000 Datensätzen, systematischen Wasservogelzählungen und der Brutvogelkartierung in den Naturschutzgebieten „Brachter Wald“, „Elmpter Schwalmbruch“, „Lüsekamp und Boschbeek“ und „Heidemoores“ den nun bereits 23. Jahresbericht über das Vorkommen häufiger und seltener Brutvögel im Kreis Viersen erstellt.

Besonderheiten dieser ereignisreichen Vogeljahre waren der Erstnachweis der Sperbergrasmücke und des Gleitaars, des Stelzenläufers (sogar mit Brutversuch) und der Aschkopfschafstelze. Als Exoten tauchten erstmals Graukopfkasarka, Wüstenbussard, Andenibis und Kronenkränich bei uns auf. Es gab den 2. Nachweis des Triels, den 3. von Kuhreihern und Gelbkopfschafstelze sowie den 4. von Eistaucher und Raubseeschwalbe. Weitere Besonderheiten waren Nachtreiher, Rotfußfalke, Pfuhlschnepfe, Sanderling, Mornellregenpfeifer, Temminck- und Sichelstrandläufer, Säbelschnäbler, Bienenfresser (Bruten), Wiedehopf, Drosselrohrsänger, Brach- und Rotkehlpieper.

Der Ornithologische Jahresbericht 2020/21 enthält 47 tolle Farbfotos und zwei Kreis-Karten zur Übersicht. Er ist für 9,80 Euro (ggf. plus Porto) erhältlich im



Infozentrum
Krickenbecker Seen
oder per Post bei der
Biologischen Station
Krickenbecker Seen
Krickenbecker Allee 17
41334 Nettetal
E-Mail:
sekretariat@bsks.de
Internet: www.bsks.de
Auch die Berichte 2005 bis
2019 sind noch in wenigen
Exemplaren erhältlich.

PETER KOLSHORN ■

Einladung zum EcoTop 2024

Am Samstag, 28. September findet der Meinweg Eco Top 2024 statt. Zu diesem grenzüberschreitenden Symposium zu Natur und Landschaft im Naturpark Maas-Schwalm-Nette sind alle Interessenten herzlich eingeladen. Niederländische und deutsche Naturkundler und Naturfreunde treffen sich hier, um ihre Erfahrungen auszutauschen. Zentrales Thema 2024 ist Klimawandel und Tierwelt.

Das vorläufige Programm enthält am Vormittag Vorträge zum Klimawandel in der Region und zu den Auswirkungen auf Schmetterlinge, Libellen, Heuschrecken, Wanzen und Zugvögel.

Nachmittags gibt es geführte Themenwanderungen in Naturgebiete in der Meinwegregion. Danach klingt der Tag mit einem gemeinsamen Umtrunk aus.

Der EcoTop findet statt im Kasteel Daelenbroeck, Kasteellaan 2, Herkenbosch (NL)

Zeit: 8:30 bis 17:30 Uhr.

Der EcoTop findet in Deutsch und Niederländisch statt. Die Teilnahme kostet 5 Euro. Darin enthalten ist die Versorgung mit Kaffee, Kuchen und Umtrunk sowie gegebenenfalls Bustransport. Bezahlen können Sie vor Ort beim Ecotop.

Anmeldung bis 15. September unter www.meinweg-ecotop.de. Ab Mitte Juli ist dort auch das vollständige Programm einzusehen. Weitere Infos bei peter.kolshorn@bsks.de

Wir hoffen, Sie am 28. September begrüßen zu dürfen.

Biologische Station Krickenbecker Seen · Nationalpark De Meinweg · Naturhistorisch Genootschap Limburg
Staatsbosbeheer Regio Zuid · Stichting Koekeloere



Seeadlerküken hat's bald geschafft

Mit einer Rettungsaktion konnte ein dreitägiges Seeadlerküken auf der Bislicher Insel bei Xanten vor dem Hungertod gerettet werden. Nun soll das bereits gut entwickelte Küken von einem wilden Seeadlerpaar in Schleswig-Holstein adoptiert werden.

Der prächtige Wonneproppen bei der Ankunft im schleswig-holsteinischen Eekholt. Fotos: Peter Malzbender



Am 26. März musste ein etwa dreitägiges Seeadlerküken auf der Bislicher Insel bei Xanten gerettet werden. Das erfahrene Seeadlerweibchen huderte zwar vorbildlich den Winzling, doch Futter war wohl seit zwei Tagen nicht mehr an den großen Horst gebracht worden. Das war auch engagierten Vogelkundlern aufgefallen, die dort regelmäßig mit einem Spektiv aus der Ferne den Seeadlerhorst im Blick haben. Es war also eine Frage der Zeit, wann der erst kürzlich geschlüpfte Nachwuchs verhungern würde. Was war passiert? Das bis dahin fürsorgliche Seeadlermännchen war plötzlich spurlos verschwunden. Das dringend benötigte Futter blieb also aus. Zum Glück war der Terzel in seinem Geburtsland Holland vor Jahren für ein wissenschaftliches Monitoring besendert worden. Eine besondere Auffälligkeit veranlasste dann die involvierten niederländischen Wissenschaftler, sofort die deutschen Kollegen darüber zu infor-



Auch auf der Fahrt nach Eekholt war sein Stoffkamerad dabei.



In den ersten Tagen der Aufzucht mussten kleine Fleisch-Fitzelchen mit der Pinzette gereicht werden.

mieren. Der Sender lieferte nämlich nur noch ganz schwache Signale von einem statischen Punkt aus. Sehr ungewöhnlich, denn es war also schon längere Zeit keine Bewegung des Adlers mehr wahrzunehmen. Die durchgegebenen Koordinaten führten einen Biologen vom Regionalverband Ruhr (RVR) zu einer schwer auffindbaren Brachfläche in der Nähe der Stadt Alpen. Dort wurde der männliche Altvogel dann tot aufgefunden. Nach einer Institutsuntersuchung stellte sich später heraus, dass der Greifvogel wahrscheinlich von einem Artgenossen beim Revierkampf getötet worden war.

Unbürokratische Blitzaktion

Vom Fundort aus schaltete Dr. Bieker vom RVR sofort die Untere Naturschutzbehörde des Kreises Wesel ein. Unbürokratisch wurde kurzfristig von der UNB eine Genehmigung erteilt, das Küken auf der Bislicher Insel aushorsten zu dürfen. Und das war auch notwendig. Das Seeadlerweibchen kann nämlich im Frühstadium des Nachwuchses nicht ihren Horst zur Futterbeschaffung verlassen. Intuitiv verhält der große Greifvogel sich auch so. Anderenfalls besteht nämlich die Gefahr, dass das kleine, spärlich befiederte Küken leicht durch Unterkühlung oder Prädation durch andere Greif- und Rabenvögel sein Leben verloren hätte. In einer Blitzaktion half die Biologische Station Wesel mit Manpower und einem Flachboot aus, um auf die Brutinsel zu gelangen, wo der Horstbaum steht. Zwischenzeitlich hatte Dr. Bieker vom RVR auch zwei Baumkletterer organisiert, die in schwindelerregender Höhe das Aushorsten

behutsam ausführten. Ein Seeadlerweibchen musste ebenfalls entnommen werden.

Pflegeexpertin kümmerte sich rund um die Uhr

Auf schnellstem Wege wurden Küken und Ei zur NABU-Auffangstation für Greifvögel, Falken und Eulen nach Wesel gebracht. Fortan kümmerte sich fast ausschließlich die ausgebildete Greifvogelpflegerin Stefanie Wellmann von der NABU-Greifvogelstation um das Seeadlerküken, das bei der Übernahme gerade einmal 81 Gramm wog. Der leicht unterkühlte Winzling wurde sofort in einen Inkubator gesetzt. Die Temperatur in dem Gerät wurde annähernd genau wie die unter dem Bauchgefieder eines Seeadlerweibchens angepasst. Und natürlich auch immer wieder nach dem Befinden des Kükens feinfühlig reguliert. Gerade die ersten Tage mussten die vornehmlich fleischlichen Futter-Fitzelchen, wie in der Natur, tagsüber etwa alle zweieinhalb Stunden mit einer Pinzette gereicht werden. Zu diesem Zeitpunkt waren die Fütterungen sehr zeitaufwendig. Manchmal half vertretungsweise Experte Michael Schmäing aus. Untermalt wurde das Füttern jedes Mal zusätzlich mit Tonaufnahmen aus einem Seeadlerhorst, in dem gerade solch ein Versorgungsprozess stattfand. In der letzten Zeit brauchte nur noch dreimal täglich Futter bereitgestellt werden. Das Küken fraß da bereits vollkommen selbständig. Stefanie Wellmann blieb während der knapp vier Wochen intensiven Betreuung für das Küken so gut wie unsichtbar. Dazu musste sie sich immer vollständig ver mummen. Eine Prägung auf Menschen gefährdet nämlich die Überlebenschancen bei einer Aus-



Ein Seeadler-Altvogel ist immer noch regelmäßig im Revier auf der Bislicher Insel bei Xanten.

wilderung. Das Küken entwickelte sich rasch zu einem stattlichen Wonneproppen. In knapp einem Monat war das Gewicht auf fast das Dreißigfache gestiegen.

Ammenverfahren bietet große Chance

Mit gut 2.300 Gramm ging es mit Genehmigung der Unteren Naturschutzbehörde des Kreises Wesel auf die Reise nach Schleswig-Holstein. Dort soll das prächtige Küken in einen Seeadlerhorst in freier Wildbahn dazugesetzt werden. In diesem Bundesland gibt es nämlich gut 150 Seeadlerpaare. Der Seeadlerschutz Schleswig-Holstein sucht seit etwa zehn Tagen intensiv nach einem Horst, auf dem nur ein Küken zu versorgen ist. Dies sei erfahrungsgemäß die größte Chance, dass das Ammenverfahren für das Küken von der Bislicher Insel auch gelingt.

PETER MALZBENDER ■



Bevor da Küken in den Inkubator kam, überprüfte NABU-Greifvogel-Pflegeexpertin Stefanie Wellmann ganz genau das Gerät.

Zwischenstation in Eekholt

Das Xantener Seeadlerküken ist momentan im Wildpark Eekholt (26.4.2024) Dort wird es ebenfalls professionell versorgt, ohne dass der Vogel einen Menschen zu Gesicht bekommt. Vogelpflegerleiter André Rose hat jahrzehntelange Erfahrung mit der fachgerechten Versorgung von vielen Vogelarten aus der Natur. In Eekholt landen auch regelmäßig pflegebedürftige Seeadler über den Seeadlerschutz Schleswig-Holstein. Alle Beteiligten warten darauf, dass das Küken nun schnellstmöglich in einen passenden Horst gesetzt werden kann. Ein besonderer Dank gilt Michael Jöbges von der Vogelwarte NRW im LANUV, dem Seeadlerschutz Schleswig-Holstein, Niedersachsen und Mecklenburg-Vorpommern, die allesamt koordinierend zusammengearbeitet haben. Die Untere Naturschutzbehörde (UNB) im Kreis Wesel und der Regionalverband Ruhr (RVR), Eigentümer der Bislicher Insel, haben die Seeadlerküken-Aktion ebenfalls zügig unterstützt.

Erfolgreich gesundgepflegt

In der NABU-Auffangstation für verletzte Greifvögel, Falken und Eulen in Wesel sind das ganze Jahr über gefiederte Patienten, die betreut werden müssen. Davon sind natürlich auch die Arten mit den größten Populationen bei uns am häufigsten betroffen. Je nachdem, wie schwer die einzelnen Individuen verletzt sind, müssen sie auch unterschiedlich intensiv zeitaufwendig und lange behandelt werden. Dabei machen die vier ausgebildeten Greifvogel-Pflegeexperten natürlich auch keinen Unterschied, ob ein Schützling häufig oder selten ist. Im Frühjahr und Frühsommer landen zudem vermehrt Jungvögel in der Greifvogelstation. Eine der Hauptursachen sind Verletzungen, die die Vögel sich im Straßenverkehr zuziehen. Dabei kommt es manchmal auch

zu irreparablen Schäden, sodass diese Vögel dann vom Tierarzt euthanasiert werden müssen. Umso größer ist nach wie vor bei allen Beteiligten jedes Mal die Freude, wenn die wieder genesenen Greifvögel, Falken und Eulen wieder in ihren angestammten Lebensraum in Freiheit gelassen werden können. Der Rotmilan hatte ein Anflugtrauma in Alpen-Veen erlitten, die Sumpfohreule war in einen Stacheldraht bei Rheinberg gelandet, und auf das junge Wanderfalkenweibchen war sogar geschossen worden. NABU-Biologin Petra Sperlbaum hat sie alle gesundgepflegt; zeitaufwendig und intensiv.

PETER MALZBENDER ■

Die seltene Sumpfohreule wurde im Orsoyer Rheinbogen wieder freigelassen.



Das junge Wanderfalkenweibchen sauste mit hoher Geschwindigkeit davon.



Spenden werden weiter benötigt

Die Greifvogelstation in Wesel wird neu gebaut. Die große Freiflugvoliere ist bereits fertig. Es sollen jedoch noch zehn Doppelvolieren nach neuesten Anforderungen gebaut werden. Jede Spende wird ausschließlich für Material eingesetzt. Der Aufbau der Volieren wird von NABU-Profihandwerkern ehrenamtlich geleistet. Auf das NABU-Spendenkonto: Niederrheinische Sparkasse (NISPA), IBAN: 88 3565 0000 0001 061225 Bitte unbedingt Verwendungszweck „Greifvogelstation“ angeben.

Auch den schmackhaften Rotmilan konnte Biologin Petra Sperlbaum in Alpen-Veen wieder auswildern. Fotos: Peter Malzbender

Von einer gelungenen „Freundschaft“ zwischen Mensch und Natur

Das „Biotop Freundt“ in Wesel-Flüren

Man nehme:
11.000 m² ehemaligen Roggenacker
Leidenschaft für die Erhaltung der Natur
reichlich Idealismus und Geduld
fundierte Kenntnisse zu heimischen Tier-
und Pflanzenarten
die nötigen finanziellen Mittel
und – und – und ...

Mit diesem anspruchsvollen Rezept traten vor 37 Jahren Renate Freundt und ihr inzwischen verstorbener Ehemann Gerhard an, um etwas zu vollbringen, das man heute als Wunder heimischer Artenvielfalt bestaunen kann. Und das in einer Zeit, als das öffentliche Bewusstsein für Artenschutz noch in den Kinderschuhen steckte – eine wahrhaftige Pioniertat.

Zwei Rahmenbedingungen waren ideal für die Umsetzung der Idee des Ehepaars: der nährstoffarme Boden der dortigen eher trockenen Flürener Heide und die unmittelbare Umgebung des 1.300 ha großen Diersfordter Waldes. Das waren beste Voraussetzungen für das Gedeihen von insektenreichen Blühflächen und das willkommene Einwandern von z. B. Wald- und Zauneidechse und Ringelnatter.

Während Frau Freundts anfängliche Skepsis angesichts der Größe des Projektes wuchs, wurde sie durch die optimistische Begeisterung ihres Mannes und anderer Mutmacher angesteckt.



Gerhard und Renate
Freundt, 2012
Foto: Thorsten
Wiegiers

Als erstes musste das Gelände mit einem Wildschutzzaun umgeben werden.

Es folgten im Laufe der Jahre die wesentlichen Grundlagen dieser Erfolgsgeschichte: Anpflanzungen und die Schaffung von vielfältigen Strukturelementen, für deren Finanzierung es Fördermittel von der damaligen OLB Düsseldorf gab.

Heute bewundert man im Biotop Freundt:

- über 2.000 blüten- und beerentragende heimische Wildsträucher,
- eine ca. 7.500 m² große Wildwiese mit mehr als 100 Arten Blütenpflanzen und Gräsern,

Langhorn-Schwebfliege (*Ceriana conopsoides*)
 Sehr selten, Rote Liste D: 2, NRW: G



Schwalbenschwanz
(*Papilio machaon*)



- einen ca. 450 m² großen Trockenbereich mit sandigen, schütter bewachsenen und vegetationsfreien Stellen und einer etwa 65 Meter langen, in Kreisen angeordneten Natursteinmauer, um ein wärmeexponiertes Kleinklima und – je nach Tageszeit – wechselweise Licht- und Schattenzonen zu erreichen,
- einzelne Bäume,
- Holz- und Steinhaufen usw.

Bei der Bepflanzung bzw. Einsaat lag das Hauptaugenmerk darauf, dass die Pflanzen im Niederrheinischen Tiefland heimisch sind und die Fortpflanzung von Insekten auf der Fläche durch die passenden Nahrungspflanzen sowohl für adulte Tiere als auch deren Larven gewährleistet ist.

37 Jahre lang wurde so ein mutiger Weg von einer Nutzpflanzenmonokultur zu einem Biodiversität-Hotspot zurückgelegt mit dem Ziel einer im Idealfall never ending story. Und das in reiner Privatinitiative und bis auf die nötige professionelle Logistik ausschließlich in Ehrenamtsarbeit. Wieviel Herzblut und auch Vorsorge für die zukünftige Erhaltung in diesem Projekt steckt, zeigte die WDR-TV-Doku „Natur-oasen in NRW“ am 1. März dieses Jahres.

Zu den weiteren besonderen Leistungen des Ehepaars Freundt gehört die ständige Beobachtung und v. a. Dokumentation der Flora und Fauna in ihrem Biotop, die Frau Freundt nach dem Tod ihres Mannes mit unverminderter Begeisterung und Akribie fortsetzt. Neben einer Fülle von Fotos entstanden zahlreiche Studien in Form von Einzelheften und Veröffentlichungen. Regelmäßig sind Entomologie-Experten

im Biotop zu Besuch, und für Interessenten gibt es auf Anfrage auch Führungen.

Bis heute begeistert Frau Freundt ihr Publikum mit Power Point-Vorträgen u. a. in der Biologischen Station Kreis Wesel, beim LANUV Recklinghausen und an vielen anderen Stellen – und das trotz ihres Alters von 87 Jahren und einigen gesundheitlichen Belastungen. „Wenn ich meinen ‚Acker‘ erlebe, beflügelt mich das einfach jedes Mal aufs Neue!“, sagt sie lachend.

Als verdiente Anerkennung für diesen jahrzehntelangen Einsatz gab es mehrere Auszeichnungen, wie z. B. 2014 den Rheinlandtaler und 2019 den Klimaschutzpreis der Stadt Wesel.

Dank ihrer Geduld und Beobachtungsgabe wird sie bis heute immer wieder überrascht durch Neuentdeckungen aus der Insektenwelt.

Mittlerweile konnten über 800 Insektenarten quer durch alle Familien bestimmt werden, darunter Highlights wie der Erstnachweis der Großen Heuschreckensandwespe für NRW in 2001 und mehrere Arten, die in NRW und auch deutschlandweit auf der Roten Liste stehen.

Dieses kleine Paradies aus Menschenhand gibt es nicht ohne ständigen Einsatz für seine Pflege, v. a. durch drei ehrenamtliche Helferinnen plus Unterstützung durch den NABU. Damit das auch zukünftig gewährleistet ist, wurde die Fläche 2012 als Unterstiftung „Biotop Freundt“ der NABU-Stiftung Naturerbe NRW überschrieben incl. einer Pflegevereinbarung mit dem NABU-Kreisverband Wesel.

ILONA ZIFFUS ■

Müllmonitoring am Rhein

NABU-Xanten beteiligt sich am Teilprojekt „Gesunder Rhein“

Jedes Jahr gelangen 20 bis 30 Tonnen Plastikmüll über den Rhein in die Nordsee. Dieser Mülleintrag ist Gegenstand des Teilprojektes „Gesunder Rhein“, das wiederum Teil des Projektes „Der Rhein verbindet“ ist. Im Projekt „Der Rhein verbindet“ arbeiten deutsche und niederländische Organisationen gemeinsam an einem gesunden, grünen und lebendigen Rhein. (<https://www.nabu-naturschutzstation.de/projekte/aktuell/der-rhein-verbindet/>)

Das Teilprojekt „Clean Rivers“ startete bereits 2016 in den Niederlanden. Seit letztem Sommer beteiligen sich die NABU-Naturschutzstation Niederrhein, das Naturschutzzentrum im Kreis Kleve und die Biologische Station im Kreis Wesel auf deutscher Seite unter dem Titel „Gesunder Rhein“ Teilprojekt „Sauberer Rhein“. Ziel ist es, Maßnahmen



zu entwickeln, um den Mülleintrag zu reduzieren. Dazu werden Informationen über Art und Menge des Mülls, der im Rhein treibt, gesammelt. Einträge in verschiedenen Bereichen werden verglichen, so dass einzelne Quellen der Müllverschmutzung aufgefunden werden können.

Regelmäßiges Ufermonitoring

Die Vorgehensweise ist ein von Freiwilligen („citizen scientists“) durchgeführtes Ufermonitoring. Damit die gesammelten Daten wissenschaftlich ausgewertet werden können, ist ein Vorgehen nach der OSPAR-Methode notwendig, wozu die Teilnehmer eine Einweisung erhalten. Konkrete Uferabschnitte des Rheins, sogenannte Transekte von 100 Meter Länge, werden zweimal jährlich begangen. Der zwischen Wasserlinie und letzter Schwemmante liegende Müll wird nach definierten Kategorien erfasst. Zahlreiche Kategorien werden nach Art und Größe unterschieden. Nach Abschluss der Aktion wird der Müll entsorgt.

NABU-Xanten beteiligt sich mit vier Segmenten

Vom NABU-Xanten haben sich bisher Freiwillige für vier Transekte gemeldet. Bei der Aktion im März ist der Vergleich zweier Transekte in Vynen und Lüttingen interessant. Während auf dem Transekt in Vynen insgesamt 285 Teile bzw. Partikel gefunden wurden, waren es auf dem Transekt in Lüttingen nur 87 Partikel. In beiden Transekten lag allerdings mit ca. 80 Prozent der Anteil an Plastik vergleichbar hoch. Zweitgrößte Gruppe war mit ca. 9 Prozent bei beiden Transekten Glas.

Das Projekt wird bis 2026 fortgesetzt. Jedes Transekt wird zweimal jährlich begangen. Interessenten zur Teilnahme können sich bei Sebastian Wantia ([wantia\(at\)nz-kleve.de](mailto:wantia(at)nz-kleve.de)), Lena Wiest (lena.wiest@nabu-naturschutzstation.de) und Thomas Traill (traill@bskw.de) melden.

Die NABU-Gruppe Xanten beteiligt sich seit vielen Jahren auch am „Rhinecleanup“ (www.rhinecleanup.org). Bei dieser Aktion wird einmal jährlich am zweiten Samstag im September Müll am Rheinufer gesammelt. Der NABU freut sich über freiwillige Helfer. Informationen zu vergangenen Aktionen und über die NABU-Gruppe Xanten finden sich unter www.nabu-xanten.de.

KARL POLLOK
NABU-Xanten ■

Einige Funde; am Ende waren in Vynen mehrere Säcke gefüllt.
Foto: Karl Pollok



Guido Gahlings als Nachfolger von Heinz Schmitz gewählt

Förderverein Naturschutzhof hat neuen Vorsitzenden

Wechsel an der Spitze des Fördervereins Naturschutzhof Nettetal: In der Mitgliederversammlung wurde Guido Gahlings zum Nachfolger vom Heinz Schmitz gewählt, der nach 18 Jahre als Vorsitzender nicht mehr zur Wahl angetreten war. Gahlings ist seit 17 Jahren Mitglied im Förderverein. Er gehört dem Nettetaler Stadtrat an und ist dort seit 2009 Vorsitzender des Ausschusses für Umwelt- und Klimaschutz. In seiner Vorstellungsrede betont er, dass ihm der Naturschutzhof als Ort der Naturerfahrung und der Umweltbildung sehr am Herzen liege. Der Förderverein habe in den 25 Jahren seines Bestehens auf vielfältige Weise zur Unterstützung des Hofes beigetragen, daran würde er sehr gerne mit dem Vorstandsteam anknüpfen.

Alle weiteren Vorstandsmitglieder wurden wiedergewählt. Heribert Strucken und Hans-Martin Hattenhorst als 2. Vorsitzende, Miriam Fußangel als Kassiererin sowie Sieglinde Strötges als Schriftführerin. Als Kassenprüfer wurden Manfred Franzen und Paul Dickmanns gewählt.

Im Anschluss an die Wahlen wurde anhand einer Bilderpräsentation von den Aktivitäten des Naturschutzhofes im letzten Jahr berichtet. Und Dieter Kirsch aus Krefeld gab anhand von zwei beeindruckenden Kurzfilmen Einblicke in die schätzenswerte Vielfalt der Schmetterlinge und Libellen in unserer Region.

Heribert Stroucken als 2. Vorsitzender und langjähriger Wegbegleiter übernahm am Ende der Mitgliederversamm-

lung die Würdigung von Heinz Schmitz. In 18 Jahren als Vorsitzender des Fördervereins habe er sich vorbildlich und aufopfernd in vielfältiger Weise um die Belange des Naturschutzhofes gekümmert, in guter Zusammenarbeit mit dem Team des Hofes rund um die Leiterin Wiebke Esmann. Unter großem Beifall wurde aufgenommen, dass er den Vorstand auch weiterhin als Besitzer unterstützen wird. Als Abschiedsgeschenk gab es Säfte, Honig und einen Nistkasten, für seine Frau Ursula einen Birkenkranz.

GUIDO GAHLINGS, HEINZ SCHMITZ ■

Der alte und der neue Vorsitzende: links Heinz Schmitz, rechts Guido Gahlings; Foto: Jürgen Inkmann





Baufeuchte- und Schimmelpilzanalyse
Fertighausgutachten
Untersuchung auf Umweltschadstoffe
Elektromoguntersuchungen

02151 701444
www.bbgeiger.de
info@bbgeiger.de





„Den Menschen wird nicht etwas erleichtert in der Zukunft, sondern sie müssen Verantwortung übernehmen für sehr viel mehr, als sie gewohnt sind, als sie es getan haben in der Vergangenheit.“
- JOSEPH BEUYS

HABICHT + PARTNER

Fledermauskästen, was für dich dabei?

Die häufigste Art in Ortschaften ist die Zwergfledermaus.
Foto: Hans-Georg Wende



Der Nistkasten für Vögel ist uns Naturfreunden gut vertraut. Wir erfreuen uns daran, die Vögel zu beobachten, eine erfolgreiche Brut festzustellen und zum Naturschutz aktiv beizutragen.

Upcycling-Fledermauskästen, erstellt aus übrig gebliebenen Terrassenbrettern.

Steffen Fischer und sein Sohn Niklas haben zwei Großraumfledermauskästen mit drei Kammern erstellt, einer noch ohne die Blechverkleidung. Fotos: Steffen Fischer



Auch Fledermäuse profitieren von unserer Unterstützung, gerade auch weil sie besonders bedroht sind. Schnell wird bei Renovierungen ein Zugang zu einem Quartier verschlossen, im schlimmsten Fall mit samt der Bewohner, und im Neubau gibt es aufgrund der dichten Bauweise kaum Alternativen. Auch kann ein geschätztes Quartier verloren gehen, wenn der alte, nicht mehr verkehrssichere Baum gefällt wird.

Gerne beraten wir, wo und welche Fledermauskästen oder -höhlen aufgehängt werden können. Insbesondere bieten sich Kästen an Gebäuden an, während eine Mischung von Kästen und Höhlen an Bäumen in Wäldern sinnvoll ist.

Wer sich auf die Suche nach dem richtigen Kasten macht, wird schnell feststellen, dass es viel Auswahl und auch verschiedene Materialien gibt wie Holz oder Holzbeton. Es wird auch oft empfohlen, gleich mehrere Kästen aufzuhängen, und andererseits kann es Jahre bis zur Nutzung dauern, wenn überhaupt! Lohnt sich da der Aufwand?

Fledermäuse benötigen ein ganzes Portfolio an Quartieren in ihrer Umgebung und nutzen diese auch oft nur kurz. So können sie Risiken durch Fressfeinde oder Parasitenansammlungen entgehen. Wenn dann die Fledermaus den Stoffwechsel herunterfährt und in die Tagschlaflethargie fällt, so hinterlässt sie auch wenig Kot. Für uns mag der Kasten so ungenutzt erscheinen, obwohl er für die Fledermaus wertvoll ist. Daher ist eine Unterstützung über Quartiere auf jeden Fall sinnvoll.

Für die Jungtieraufzucht wird ein warmes Gruppenquartier benötigt, welches einer Kolonie Platz bietet, sodass sich ein sonniger Platz mit mehreren Kammern oder größerer Fläche anbietet. Da auch Wochenstuben umziehen, ist ein alternatives Quartier in der Umgebung willkommen. In anderen Fällen mag auch ein kleines, kühles Quartier im Sommer passender sein. Die Männchen leben einzeln oder in kleinen Gruppen und nutzen oft auch die Tagschlaflethargie zum Energiesparen.

Spaltmaß wichtig

Beim Kauf solltest Du besonders darauf achten, dass der Kasten lange unbeschädigt an der Wand bleiben kann. Daher sollte auf gut verschraubtes und haltbares Holz geachtet werden. Die schweren Holzbetonkästen sind robust und zumeist auch innen attraktiv strukturiert. Wer gerne bastelt, kann der NABU-Anleitung folgen, wo ein nach oben enger werdender Spalt von vielen Fledermausarten geschätzt wird. Jedoch auch konstante Spaltbreiten von 18 bis 22 mm sind bei Fledermäusen beliebt und deutlich einfacher zu fertigen. Besonders wichtig ist es den Fledermäusen, einen guten Halt im Kasten als auch für den Anflug vorzufinden. Sägeraues Holz funktioniert zwar, ist aber deutlich weniger ansprechend als Holz mit bis zu zwei mm tiefen horizontalen Rillen.

www.nabu.de/tiere-und-pflanzen/saeugetiere/fledermaeuse/aktiv-fuer-fledermaeuse/fledermauskasten.html

Gerade bei größeren Kästen lohnt sich das Basteln, da es nur wenige und höherpreisige Angebote gibt. Im NABU Willich haben wir in Eigenarbeit größere Spaltenquartiere mit mehreren Kammern erstellt. Auch Ideen für Folgeprojekte gibt es schon, wie z. B. mit anderen Materialien oder ein Pfostenfledermaushaus.

Wir würden uns freuen, wenn auch du die Fledermäuse mit einem oder zwei Kästen in einer Höhe von ab drei Meter unterstützt, bei unserer Fledermaus AG mitmachst oder dich bei weiteren Fragen von uns beraten lässt.

DR. STEFFEN FISCHER ■

NAJU Grefrath räumt auf

Als Vorhut zur zweiten großen Müllsammelaktion der Gemeinde Grefrath „Putzmunter“ am 13.4. für alle Bürgerinnen und Bürger sammelte die NABU-Jugend Grefrath bereits am 16.3. mit großem Engagement und der Unterstützung vieler Eltern rund um die Burg Uda erstaunliche Mengen Müll.

Nach diesem Jahresauftakt freut sich die NAJU Grefrath auf weitere spannende Aktionen, die monatlich vor allem auf der NABU-Wiese in Grefrath-Oedt stattfinden.

So wird in diesem Jahr der ortsansässige Imker seine Arbeit vorstellen, die Teiche der NABU-Wiese werden genauer unter die Lupe genommen und die eigenen Äpfel geerntet und frischer Apfelsaft gepresst. Auch sind Ausflüge zum NABU-Naturschutzhof Nettetal sowie zu einer Fledermausführung an den Krickenbecker Seen geplant.

Weitere Infos zur Grefrather NAJU-Gruppe finden Sie unter www.nabu-krefeld-viersen.de.

KIRA LINDEMANN ■



Die NAJU Grefrath voll im Einsatz
Foto: Kira Lindemann

Spenden für Trauerfälle

Der NABU Krefeld/Viersen erhielt in den letzten Monaten wieder zahlreiche Spenden anlässlich von Beisetzungen. Anlässlich der Beisetzung von Annette Mühler wurden insgesamt 755 Euro zugunsten des Naturschutzhofes gespendet. Der NABU sagt herzlichen Dank.

Ein Vorzeigeprojekt für Schulen und städtische Parks

30 Meter lange Benjeshecke in Willich

Neue 30 Meter lange Benjeshecke im Park des St. Bernhard-Gymnasium
Foto: Jörg Tilmans



Paul Muschiol von den Willicher Grünen ist von dem wertvollen Habitat einer Benjeshecke total überzeugt. Nicht nur, dass er so eine Totholzhecke in seinem Garten angelegt hat und im März an den NABU Willich für weitere Benjeshecken 450 Euro gespendet hat, er war der Initiator der im März angelegten großen Totholzhecke im Park.

Paul Muschiol hatte im Umweltausschuss der Stadt Willich den Antrag gestellt, das anfallende Schnittgut ökologisch vor Ort zu verwerten und dadurch auch Kosten einzusparen, also nicht schreddern und nicht abzutransportieren. Der Antrag wurde abgelehnt, die städtische Verwaltung bot aber an, dass Muschiol eine Grünpatenschaft mit der Stadt Willich abschließt, die ihn als Zuständigen für die geplante Benjeshecke ausweist. Nachdem Muschiol neben dem NABU Willich auch 30 ehrenamtliche Helfer begeistern konnte, startete die erste Benjeshecke nahe des St. Bernhard-Gymnasiums im Park, die nach drei Stunden Arbeit 30 Meter lang, 1 Meter hoch und 1,5 Meter breit geworden ist.

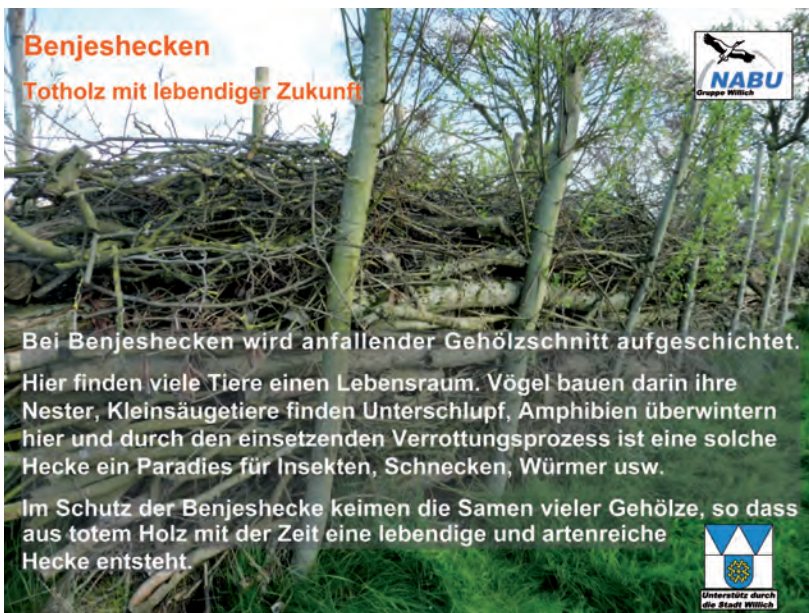
Jack Sandrock und Jörg Tilmans hatten eine Kettensäge und eine Pfahlramme mitgebracht, mit der die beiden die gesponsorten Pfähle in einem Abstand von 1,5 Meter parallel gegenüber in den Boden schlugen. Das war das Grundgerüst, in das die fleißigen Helfer alles Schnittgut, das einige Tage vorher vom Bauhof der Stadt Willich durch Schneiden der Bäume und Sträucher angefallen war, hineinschichteten. Wo Äste zu sehr aus der Hecke ragten, wurde mit der Astschere nachgearbeitet.

Diese Aktion wurde ein Beispiel für weitere Schulen, die ebenfalls so eine Benjeshecke anlegen wollen. Sie soll beispielhaft zeigen, wie man für Insekten, Vögel und Kleinsäuger neue Lebensräume schafft. Diese „lebende“ Totholzhecke bietet die Möglichkeit, über Jahre anfallendes Schnittgut aufzunehmen.

Nochmals ein herzliches Dankeschön an Paul Muschiol für seine Initiative und seine Spende.

MONICA SANDROCK ■

Paul Muschiol hilft begeistert mit. Foto: privat



Ihre Energiekostenvorsorge

- Geförderte Energieberatung
- Wirtschaftlichkeit und Fördermittel
- KfW-Nachweise und Baubegleitung
- Solares und wohngesundes Bauen
- Individuelles Energiekonzept

Moerser Straße 162 · 47803 Krefeld
02151 317230 · info@eukon.de · www.eukon.de



Stelle frei— für dich!



Wir freuen uns auf neue Kolleg*innen aus den Berufsgruppen:
Anlagenschlosser*in, Berufskraftfahrer*in, Buchhalter*in,
Fachkraft für Kreislauf- und Abfallwirtschaft, KFZ-Mechatroniker*in,
Kundenbetreuer*in, Maschinen- und Geräteführer*in,
Personalsachbearbeiter*in, Sachbearbeiter*in Vertriebsinnendienst

Mehr Infos unter:
karriere-egn.de



Wir sind da.

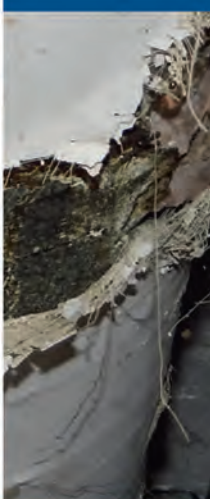
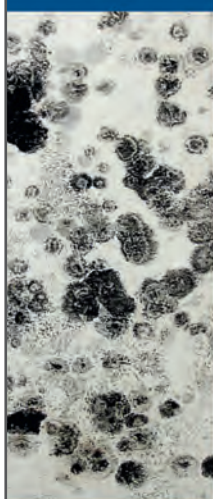
diemitderameise.de



Schimmelpilze,
Feuchteschäden

Holzerstörende
Organismen

Gebäude-
schadstoffe



Beratung · Probenuntersuchung · Ursachenermittlung
Schadstoffkataster · Gutachten · Konzepte · Freimessungen



Institut für Schädlinganalyse
Dr. Martin Strohmeyer

Bruckersche Straße 162 · 47839 Krefeld · Telefon: 021 51-5695 860
www.isa-labor.de



Jetzt
individuell
beraten lassen!

Das Beste, was Sie Ihren Lieben hinterlassen können: alles geregelt zu haben.

Die moderne ERGO Sterbevorsorge: finanzielle Absicherung mit
ausgezeichneten Serviceleistungen.

Bezirksdirektion
Thomas Stachelhaus
Uerdinger Straße 570
47800 Krefeld
Tel 02151 595978
thomas.stachelhaus@ergo.de
www.ergo-stachelhaus.de

ERGO



Hallo Kinder, vor der Kreuzotter muss ich mich in Acht nehmen, weil ich auf ihrem Speiseplan stehe.

Freddys

Naturschutzseiten
für Kinder

Foto: Roger Cornitzius



Reptil des Jahres:
Die Kreuzotter

Aussehen: Hell- bis dunkelgrau, gelb, rot, braun bis schwarz; auf dem Rücken und den Seiten gezackte Muster; kupferfarbene bis dunkelrote Augen mit schlitzartiger, senkrecht stehender Pupille

Größe: 50 bis 80 cm lang

Gewicht: 100 bis 200 g

Lebensraum: Lichte Wälder, Heiden, Moorränder bis in kühle Höhenlagen

Verbreitung: Nord- und Osteuropa, Nord- und Mittelasien

Nahrung: Mäuse, Eidechsen, Frösche

Nachwuchs: Die Eier werden im Mutterleib ausgebrütet. Im Spätsommer werden 5 bis 15 Junge lebend geboren.

Feinde: Greifvögel, Reiher, Storch, verschiedene Marderarten, Fuchs, Wildschwein, Hauskatze

Besonderheiten: Einzige Schlange, die nördlich des Polarkreises lebt; kann ihre Rippen spreizen, um mehr Sonnenwärme aufzunehmen Bis zu 8 Monaten Kältestarre; giftig;

Weitere Eigenschaften: wechselwarm, d. h. Ihre Körpertemperatur hängt von der Umgebungstemperatur ab; gefährdet durch Verbuschung, Aufforstung, Verkehr auf Straßen und Wegen, auf denen sie sich aufwärmen

Wie eine Schlange tanzen 🎵🎵

Mit mehreren Kindern könnt ihr die Bewegungen einer Schlange nachahmen. Je mehr ihr seid, desto besser. Alle Kinder stellen sich in einer Reihe hintereinander auf und legen ihre Hände auf die Schultern des Kindes vor ihnen – natürlich bis auf das erste Kind. Dann setzt sich die Schlange in Bewegung. Das vorderste Kind gibt die Richtung und die Geschwindigkeit vor. Am meisten Spaß macht es mit Musik – gerne auch selbst gesungen. Solch eine Menschenschlange nennt man auch Polonaise. Los geht's: schlängelt euch im Rhythmus der Musik durch alle Zimmer oder draußen im Grünen um die Bäume oder durch die Pfützen.

Foto: Dr. Christoph Moning



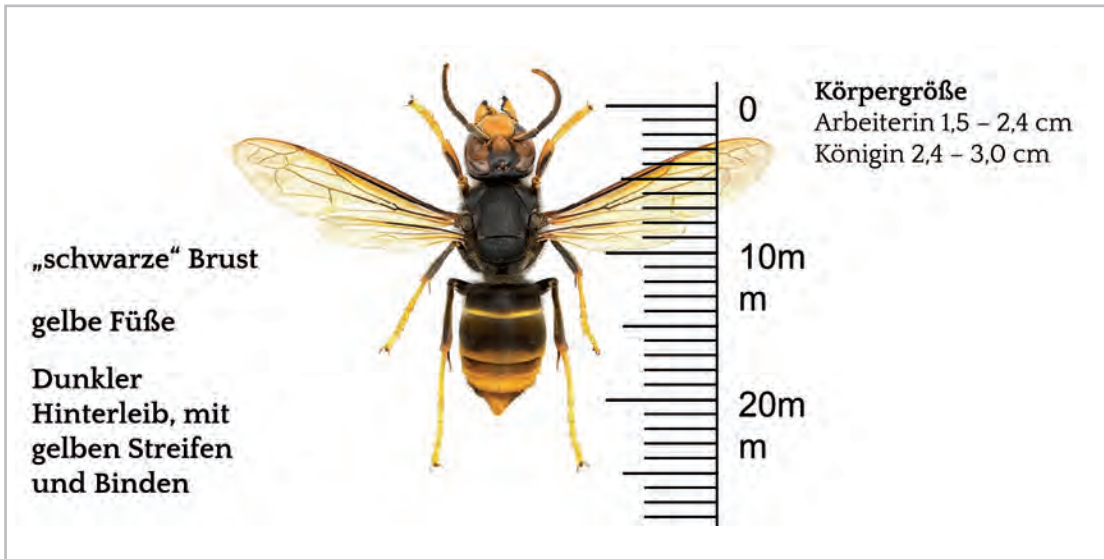
Rätsel

Wer von euch bereits Englisch in der Schule hat, weiß sicher, was „Fliege“ auf Englisch heißt. Sie heißt „fly“. Könnt ihr die anderen englischen „Fliegen“ auch den deutschen Namen der folgenden Insekten zuordnen?

- | | |
|------------------------------|-------------------------------|
| 1) Butterfly (Butterfliege) | A) Libelle |
| 2) Dragonfly (Drachenfliege) | B) Glühwürmchen (Leuchtkäfer) |
| 3) Firefly (Feuerfliege) | C) Schmetterling |

In Ausbreitung am Niederrhein:

Die Asiatische Hornisse



Merkmale der Asiatischen Hornisse
Grafik: Thomas Beissel

Die aus Südostasien stammende Asiatische Hornisse *Vespa velutina nigrithorax* breitet sich in Europa seit 2004 beständig aus. Der Klimawandel und die Handelswege im Zuge der Globalisierung begünstigen die Verbreitung der eingeschleppten Art. Sie gilt als invasive Art und ist zu bekämpfen. Zudem hat sie ein hohes Verbreitungspotenzial. Frankreich ist bereits zu weiten Teilen besiedelt. In Deutschland gibt es Vorkommen am Oberrhein, in Hamburg und neuerdings auch in NRW.

Erkennung

Die eigentlich in Südasien beheimatete Hornisse ist etwas kleiner als die europäische Hornisse. Die heimischen Königinnen werden etwa 3,5 cm groß, die asiatischen 3 cm. Auch in ihrer Farbgebung unterscheiden sich die Tiere. Während europäische Hornissen für ihren gelben Hinterleib mit schwarzen Punkten und Banden bekannt sind, hat die Asiatische Hornisse einen dunklen Hinterleib mit gelben Banden sowie eine schwarze Brust = *nigrithorax*. Die Beine sind gelb als auffälliges Merkmal. Weitere Informationen bietet die Internetseite von www.velutina.de.

Manchem Imker ist die Asiatische Hornisse ein Dorn im Auge, da sie sich gern von Honigbienen ernährt. Ein gesundes, starkes Bienenvolk kann dies indes durchaus verkraften. Daher sind insbesondere Imker angehalten, ihre Bienenvölker auf Anflug dieser Art zu beobachten. Bei einer Belagerung durch die Asiatische Hornisse hingegen kann es zum Einstellen des Flugverkehrs kommen.

Ihr Primärnest baut sie zunächst in Schuppen, Hecken oder ähnlichen Umgebungen. Im Sommer baut das Volk dann ein Sekundärnest. Dieses zweite Nest wird gern sehr hoch in Baumwipfeln gebaut und ist kugelförmig. Im Gegensatz zur

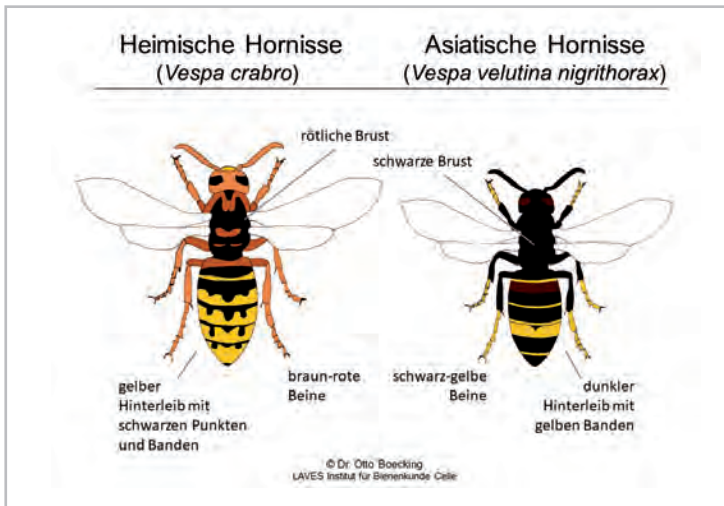
Europäischen Hornisse sind die Völker bedeutend größer. Ihre Nester können einen Durchmesser von bis zu einem Meter erreichen und bis zu 2.000 Arbeiterinnen und 500 Königinnen enthalten.

Beobachtungen bitte melden!

Um eine Ausbreitung dieser invasiven Art zu verhindern, müssen die Nester vernichtet werden. Daher bitten die Unteren Naturschutzbehörden um Meldungen zu einzelnen Individuen der Asiatischen Hornisse in den Sommermonaten – denn das Finden und Vernichten dieser ersten Nester zeigt den größten Erfolg auf Eindämmung. Das Beobachten der Art ist gefahrlos möglich. Sie gilt – wie auch unsere heimische Hornisse – als friedlich. Die Vernichtung eines Nests ist allerdings die Aufgabe eines Experten!

Die zentrale Stelle für die Meldungen ist das Neobiota-Portal NRW, das auf der Internetseite des LANUV zu finden ist. Adresse: neobiota.naturschutzinformationen.nrw.de. An dieses Portal gehen alle Meldungen, die invasive Arten betreffen, auch die über www.velutina.de gemeldeten Funde. Eine entsprechende Fotodokumentation ist in jedem Fall für einen Nachweis der Sichtung erforderlich, gerne per Smartphone. Eine Karte zur aktuellen Verbreitung dieser Art findet man hier ebenfalls und auch die Möglichkeit, Sichtungsmeldungen weiterzuleiten.

Ansprechpartner für weitere Fragen zu Sichtungen und den Umgang mit gefundenen Nestern ist die Untere Naturschutzbehörde (UNB). Sie ist auch bei Problemen oder geplanten Eingriffen im Zusammenhang mit Hornissen (und Wespen) zu kontaktieren und weist, wenn notwendig, einen Experten vor Ort zu.



Grafik: Dr. Böcking, LAVES

Meldungen an:

Kreis Wesel: info.unb@kreis-wesel.de

Krefeld: artenschutz@krefeld.de

Kreis Viersen: artenschutz@kreis-viersen.de

Zentrale Meldestelle des Imkervereins Krefeld/Kreis Viersen:
meldung@kivkv.de (eine Kopie geht an die UNB)

SYLVIA HÖRNLEIN ■

Europäische Hornisse ist geschützt!

Nester der Europäischen Hornisse dürfen nicht beseitigt werden. Wer an einer kritischen Stelle auf seinem Grundstück ein Hornissennest entdeckt, sollte dies der Unteren Naturschutzbehörde melden. Nur ein Fachmann darf im Notfall die Umsiedlung des Nests vornehmen – ansonsten droht ein hohes Bußgeld.

Karlheinz Lünendonk vom NABU Willich ist so ein Fachmann, der Umsiedlungen vornehmen darf. Telefon 02154 606895, E-Mail khl007@arcor.de

Leben *jetzt* lesen und den NABU unterstützen!

Gemeinsam inspirierend, engagiert, nachhaltig und sozial.



1 Jahr lesen – für nur 43,20 €

Mit unseren „Grünen Abos“ unterstützen Sie die Steyler bei ihren vielfältigen christlichen und sozialen Projekten in rund 80 Ländern der Welt.

Gleichzeitig erwerben Sie damit die **Patenschaft für 1m² Wald** und erhalten ein entsprechendes **Zertifikat**.

Wenn Sie das „Grüne Abo“ als **Geschenk-Version** wählen, erhalten Sie als **Prämie** zusätzlich ein kleines Pflanz-Set.

Jetzt wählen und in die Zukunft investieren:



Grünes Abo für mich



Grünes Abo als Geschenk

Bitte mit angeben: Aktionscode 2326

☎ 0 21 57 / 12 02 37

✉ leser-service@lebenjetzt.eu

🌐 www.steyler-klosterladen.eu

Steyler Missionare e. V.
Medienapostolat
Postfach 24 60
41311 Nettetal



Leserfotos

Die besten Naturfotos unserer Leserinnen und Leser stellen wir Ihnen an dieser Stelle vor. Ihre eigenen Fotos können Sie an naturspiegel@nabu-krefeld-viersen.de senden (bitte maximal drei Bilder).



Abendliche Versammlung von Feuerwanzen an einem Holzpfahl im heimischen Garten in Kempen. Foto: Helmut Schmitz.



Zwei Nordamerikanische Rotwangenschmuckschildkröten am Ferkensbruch präsentieren ausnahmsweise auch ihre bunte Unterseite.
Foto: Wolfgang Tretbar

Die nicht heimischen Rostgänse breiten sich immer weiter aus. Hier in der Niersniederung in Grefrath.
Foto: Wolfgang Tretbar





18.06.13



07.04.24

Die Expansion des Storchennestes in Hamminkeln-Ringenberg! Fotos:Walter Beske



Eine Weinbergschnecke am Gehweg in Zons am Rhein
Foto: Rainer Koppe



Geflügelter Frühlingsbote im heimischen Garten: das Tagpfauenauge
Foto: Helmut Schmitz

Vogel-Highlights

Die **Monate Februar bis April** waren fast durchgehend zu mild und brachen erneut Temperaturrekorde. Nachdem dann Anfang April durch eine südliche Warmfront nicht nur viel Saharastaub, sondern auch so mancher in Subsahara-Afrika überwinternder Langstreckenzieher bei uns eintraf, herrschte danach typisches wechselhaftes Aprilwetter.

■ Ein besonderer **Zwergschwan**, der auf den Namen Mette hört, rastete vom 21. bis 22.2. auf dem Bergensee Wesel WES. Mette war auf der Durchreise vom Überwinterungsgebiet in den Dombes (Frankreich) in die Brutgebiete der russischen Tundra.

■ Bis zu sagenhafte sechs (!) **Rothalsgänse** gleichzeitig rasteten auf der Bislicher Insel Xanten WES (23.12.2023 bis 18.3., U. & B. Böing, T. Traill u. v. a.), eine weitere mit gelbem Züchtering hielt sich bei Voerde WES auf (10. bis 11.3., K. Koffijberg, W. John, A. Sonnenberg).

■ Je eine **Ringelgans** wurde gemeldet von Feldwick Wesel WES (27.2., M. Böing), der Bislicher Insel Xanten WES (1.3., D. Hutching) und Am Schied Voerde WES (18.3., K. Koffijberg).

■ Auf der Bislicher Insel wurde am 12.2. eine männliche **Moorente** gemeldet, vom 15. bis 16.3. gingen Meldungen eines Weibchens ein (I. Schwinum, F. Ulbrich, U.-C. Unterberg, M. Kühnau, B. Düsselberg u. a.).

■ Ebendort hielten sich bis zu zwei **Bergenten** auf (11.2. bis 3.3., U.-C. Unterberg, B. Düsselberg, I. Schwinum, K.-H. Heyne, M. Kühnau u. a.), eine weitere auf dem Baggersee Graverdyk Tönisvorst VIE (12.2. bis 10.3., R. Josten, T. Daamen, K. Hubatsch u. a.).

■ Je ein **Mittelsäger** wurde entdeckt auf der Kiesgrube östl. Jöckern Wesel WES (2. bis 6.2., T. Rave, U.-C. Unterberg), auf dem Rhein bei Voerde WES (19.2., I. Asmus) und an der Bislicher Insel Xanten WES (27.2. und 10.3.

M. Böing, I. Schwinum, A. Siepen-Scheffer, F. Ulbrich).

■ Dieser erste Block aus der Systematik der Entenverwandten ist im Winterhalbjahr natürlich am längsten und endet nun mit einer männlichen **Trauerente** auf dem Baggersee Escheln Kempen VIE (14. bis 28.3., D. Hubatsch, R. Josten, U. & B. Böing, D. Schneider u. a.).

■ Deutlich farbenfroher ging es stattdessen in der Dingdener Heide Hamminkeln WES zu, als vom 7. bis 18.4. drei **Flamingos** (ein Rosa- und wohl zwei Chileflamingos) aus dem Brutplatz des Zwillbrocker Venns BOR rasteten.

■ Auf dem Baggersee Graverdyk Tönisvorst VIE rastete am 18.2. ein, am 18.4. zwei **Schwarzhalstaucher** (R. Josten, K. Hubatsch, M. Stelbrink, H. Thier), während auf dem Auesee ein **Sternoder Prachtaucher** leider nicht näher sicher bestimmt werden konnte (15.2., U.-C. Unterberg).

■ Ende April entdeckte M. Steverding ältere Überreste eines **Basstölpels** in der Dingdener Heide Hamminkeln WES und belegt einmal mehr, dass für diese Hochseeart Ausflüge ins Binnenland selten gut ausgehen.

■ Eine **Rohrdommel** zeigte sich am 1.2. am Glabbacher Bruch Nettetal VIE (H. Klein, H.-G. Franken, K. Hubatsch), eine weitere rief öffentlichkeitsscheu am 6.3. nachts über Willich-Anrath VIE (nogMig M. Stelbrink).

■ Ein **Kuhreiher** präsentierte sich am 1.4. an der Bislicher Insel Xanten WES (D. Gruber, U. Mohr), ein weiterer vom 29. bis 30.4. bei Waldniel Schwalmtal VIE (K. Schübler).

■ Während ein **Purpureiher** jahreszeitlich typisch am 10.4. an den Krickenbecker Seen Nettetal VIE beobachtet wurde (R. Josten), waren je ein **Seidenreiher** im Februar im Salbruch/Fritzbruch (1. bis 26.2., R. Josten u. a.) und an der Ilvericher Altrheinschlinge Meerbusch NE (25. bis 29.2., W. Bähr) ungewöhnlich früh.

■ Eine männliche **Steppenweihe** wurde am 26.3. und 29.3. in der Dingdener Heide Hamminkeln WES fotografiert (S. Jacobi, F. Overbeck) und war damit übrigens genauso häufig wie die Wiesenweihe.

■ Ein **Tüpfelsumpfhuhn** rief am Morgen des 17.4. aus der Dingdener Heide Hamminkeln WES (T. Traill).

■ Während ein **Stelzenläufer** am 28.4. nur kurz an der Kiesgrube östl. Jöckern Wesel WES verblieb (M. Böing, F. Ulbrich, U.-C. Unterberg u. a.), hielten sich ab dem 23.3. an der Bislicher Insel max. drei **Säbelschnäbler** auf (B. Düsselberg, M. Kühnau, I. Schwinum, C. Chwallek u. a.).

■ Viele Limikolen haben es auf dem Heimzug eilig, um in ihre skandinavischen oder sibirischen Brutgebiete zu kommen und verschnaufen nur kurz, sodass eine **Pfuhlschnepfe** auf der Wardtweide Rheinberg WES (19.3., I. Asmus, U. Böing), ein **Zwergstrandläufer** am Baggersee Graverdyk Tönisvorst VIE (30.4., R. Josten, K. Hubatsch) und ein sehr sehr früher **Temminckstrandläufer** an der Bislicher Insel Xanten WES (18.4., B. Düsselberg, M. Kühnau) jeweils nur einen Tag blieben.

■ Ein unglaublich früh schnurrender **Ziegenmelker** am 14.4. im Elmpter Wald Niederkrüchten VIE ist wohl mit den starken Südwinden zu dieser Zeit zu erklären (A. Holzem). Für gewöhnlich erscheint die Art erst ab Anfang Mai bei uns.

■ Ein **Wendehals** am 20.4. am Kamp haus Schermbeck WES blieb vorerst die einzige Frühjahrsbeobachtung (A. Siepen-Scheffer, T. Wiesner).

■ Bis zu zwei **Bartmeisen** wurden an den Krickenbecker Seen Nettetal VIE nachgewiesen (25.2. und 10.3., KMD Hubatsch).

■ An fünf Stellen sangen in diesem Frühjahr **Seidensänger**, aufgrund der milden Temperaturen bereits ab Ende Februar: Ein Revier bestand an der



Seidensänger; Foto: Kalle Neubert

Bislicher Insel Xanten WES (T. Wiesner, A. Siepen-Scheffen u. a.), die anderen an den Krickenbecker Seen Nettetal VIE (KMD Hubatsch, R. Josten u. a.)

■ Je ein **Schilfrohrsänger** sang an der Bislicher Insel Xanten WES (26.4.,

gezählt (T. Traill, KMD Hubatsch, R. Josten).

■ Je eine **Trauerbachstelze** hielt sich an der Bislicher Insel Xanten WES (8. und 16.3., B. Düsselberg, M. Kühnau, I. Schwinum, T. Rave, J. Burghammer)

T. Traill) und im Salbruch Viersen VIE (28. bis 29.4., H. Klein, R. Josten, M. & K. Hubatsch).

■ Bei der Schlafplatzzählung der **Bergpieper** an den Krickenbecker Seen Nettetal VIE wurden am 25.2. 223 Ind. und am 10.3. 123 Ind.

sowie an der Hahnenweide Tönisvorst VIE auf (25.3. bis 5.4., R. Josten, M. Stelbrink).

Alle Beobachtungen gibt es wie immer top-aktuell unter www.vogelmeldung.de und www.ornitho.de. Interessante Beobachtungen können Sie dort auch selbst eingeben.

Zusammengestellt von

DANIEL HUBATSCH ■

Kreis Wesel

NABU Kreisverband Wesel: www.NABU-Wesel.de

Bitte informieren Sie sich auf unserer Internetseite über weitere Veranstaltungen.

Naturdetektive/ Sommerferienprogramm für Kinder von 6 bis 12 Jahren:

Exkursionen in Feld und Flur (jeweils als Blockveranstaltungen)

Zu allen nachfolgenden Veranstaltungen sind

Online-Anmeldungen notwendig unter www.NABU-Wesel.de/Naturdetektive.jsp

Alpen

5.8. bis 9.8., jeweils
10 bis 13:30 Uhr
(5. Ferienwoche)

Ab in die Welt der
Falter, Bienen und Co. –
auf die Lupen los!

Ort: Garten von Dieter
Schneider, Schöttroy 13,
46519 Alpen

Kosten: 39 Euro (30 Euro
für NABU-Mitglieder)

Wesel

5.8. bis 9.8., jeweils
10 bis 13:30 Uhr
(5. Ferienwoche)

Reise in die Welt vor
300 Jahren, Leben in
der Natur

Ort: NABU-Naturarena,
Auf dem Mars/Ecke
Bislicher Straße

Kosten: 69 Euro (50 Euro
für NABU-Mitglieder)

Dinslaken

15.7. bis 19.7., jeweils
10 bis 13:30 Uhr
(2. Ferienwoche)

Raus aus dem Haus,
rein in den Wald

Ort: Parkplatz am Ende
der Straße „Im Kirch-
bruch“, Dinslaken-
Eppinghoven

Kosten: 69 Euro (50 Euro
für NABU-Mitglieder)

29.7. bis 2.8., jeweils
10 bis 13:30 Uhr

(4. Ferienwoche) Abenteuer Wildkräuter

Ort: Hof

Emschermündung, Am
Hagelkreuz 20, Dinslaken
Kosten: 69 Euro (50 Euro
für NABU-Mitglieder)

1.8., 20:30 bis 22 Uhr Fledermausexkursion

Ort: Rotbachsee Dinslaken
Hiesfeld, Parkplatz am
Schützenverein

Kosten: 6 Euro (4 Euro
für NABU-Mitglieder)

2.8., 20:30 bis 22 Uhr Fledermausexkursion

Ort: Rotbachsee Dinslaken
Hiesfeld, Parkplatz am
Schützenverein

Kosten: 6 Euro (4 Euro
für NABU-Mitglieder)

Xanten

12.8. bis 16.8., jeweils
10 bis 13:30 Uhr
(6. Ferienwoche)

Reise in die Welt vor 300
Jahren, Leben im Wald

Ort: Wald in Sonsbeck,
„Tüschental“

Kosten: 69 Euro (50 Euro
für NABU-Mitglieder)

Neukirchen-Vluyn 12.8. bis 16.8., jeweils 10 bis 13:30 Uhr (6. Ferienwoche)

Reise in die Naturreiche

Ort: Naturschutzzentrum
Neukirchen-Vluyn,
Tersteegenstr./Ecke
Lintforter Straße in
Neukirchen-Vluyn

Kosten: 25 Euro (20 Euro
für NABU-Mitglieder)

Rheinberg

Jeden Sonntag
Vogelbeobachtung,
bei jedem Wetter!
Ganzjährig um 8 Uhr

Ort: Parkplatz hinter
der Kirche St. Peter,
Rheinberg

Gäste sind willkommen.
Wenn vorhanden, bitte
Fernglas und Bestim-
mungsbuch mitbringen.

Weitere Informationen:
Peter Barran, Telefon
02841 81252; Hans
Schwerdt 02843 60572

Kreis Wesel

Veranstaltungen der Biologischen Station Kreis Wesel

Biologische Station
im Kreis Wesel e.V.
Freybergweg 9,
46483 Wesel
Telefon 0281 962520
info@bskw.de

27.7., 14 Uhr
Wiesenvögel im Blick –
Wanderungen auf dem

Deich mit der Biologischen Station

Dauer: ca. 2 Stunden
Leitung: Thomas Traill
Kosten: Erwachsene:
5 Euro, Kinder bis
14 Jahre 2,50 Euro
Treffpunkt: Deich direkt
an der Eisenbahnruine,
46487 Wesel-Büderich
Soweit vorhanden, bitte
Fernglas mitbringen.
Eine Anmeldung ist erforder-
lich!

17.8., 14 Uhr

Wiesenvögel im Blick –

Wanderungen auf dem

Deich mit der

Biologischen Station

Infos s. oben
Treffpunkt: Treffpunkt
Rastplatz am Deichfuß
östlich Milchplatz 11,
47495 Rheinberg-Eversael
Soweit vorhanden, bitte
Fernglas mitbringen.
Eine Anmeldung ist erforder-
lich!

Weitere Veranstaltungen
finden Sie auf der
Internetseite der
Biologischen Station
Kreis Wesel unter
www.bskw.de.

Krefeld/Kreis Viersen

Fr. 2.8. bis So. 11.8.
Insektensommer
Bundesweite NABU-
Zählaktion. Näheres unter
www.insektensommer.de

NABU Nettetal

Di. 2.7., 9 Uhr
Sommer im
Buchenwald
Nettetal, Hein-Nicus-
Straße 26
M. Heines

Mo. 12.8., 22 Uhr
Maximale Stern-
schnuppennacht
Nettetal, Hagelkreuzstraße
am Wasserturm
M. Heines

Di. 13.8., 16 Uhr
Wildkatze
Nettetal-Hinsbeck,
Heide 7, Parkplatz am

Haus Waldesruh
M. Heines

Do. 15.8., 20 Uhr
Fledermäuse für Eltern
mit Kindern
Nettetal-Sassenfeld,
Wanderparkplatz,
Sassenfeld 200
M. Heines
Anmeldung 02151 62940

Di. 3.9., 15 Uhr
Limikolen und
weitere Zugvögel
Brüggen-Bracht,
Heidhausen Parkplatz
Weißer Stein
M. Heines

Di. 10.9., 9 Uhr
Der Berg ruft:
3 „Achttausender“
und mehr!
Nettetal-Lobberich,
Hein-Nicus-Straße 26
M. Heines

Di. 24.9., 8:30 Uhr
Naturperle Grootte
Heide
Nettetal-Leuth,
Wanderparkplatz
Heerstraße westlich
Parkplatz „Tor 9“
M. Heines

NABU Krefeld

Sa./So. 3./4.8., 17./18.8.
9 bis 19 Uhr
Infostand im
Krefelder Zoo

Fr. 30.8., 20 Uhr
Fledermäuse im
Stadtwald
J. Schages, M. Müller
Kosten: Erwachsene
5 Euro, Kinder bis 14 Jahre
2,50 Euro
Krefelder Stadtwald, Wiese
zwischen Stadtwaldhaus
und Stadtwaldweiher

Krefelder Umweltzentrum

Mi. 3.7./21.8./19.9.
18 Uhr
Das Kräuterjahr
im Glas
G. Heckmanns
Anmeldung bei AIRA-
Heilpflanzenschule:
0175 2331066
Kosten: 22 Euro
(20 Euro für NABU-
Mitglieder) zzgl. Material
ca. 12 Euro

Sa. 17.8., 11 Uhr
Wildkräuterwerkstatt
G. Heckmanns
Anmeldung bis 23.8.
bei AIRA-
Heilpflanzenschule:
0175 2331066
Kosten: 22 Euro
(20 Euro für NABU-
Mitglieder) zzgl. Material
ca. 12 Euro

Krefeld/Kreis Viersen

NABU-Naturschutzhof

ab Mo. 8.7.

Sommerferien-

programm

für Kinder von 4 bis

11 Jahren

Näheres unter

[www.nabu-krefeld-](http://www.nabu-krefeld-viersen.de)

[viersen.de](http://www.nabu-krefeld-viersen.de)

Sa. 24.8., 14:30 Uhr

Inklusives Naturer-

leben: Kräuterwerkstatt

Für Kinder ab 8 Jahre

Anmeldung bis 16.8. unter

02163 569904

W. Esmann, J. Schieferstein

Sa. 31.8., 11 Uhr

Wildkräuterwerkstatt

G. Heckmanns

Anmeldung bei AIRA-

Heilpflanzenschule

Kosten: 22 Euro (20 Euro

für NABU-Mitglieder)

zzgl. Material ca. 12 Euro

Mi. 18.9., 17:30 Uhr

Kräuterjahr im Glas

G. Heckmanns

Anmeldung bei AIRA-

Heilpflanzenschule

Kosten: 22 Euro

(20 Euro für NABU-

Mitglieder) zzgl. Material

ca. 12 Euro

So. 29.9., 10 bis 17 Uhr

Erntedankfest und

Pflanzenbörse

Standanmeldung bis 9.9.

Kosten: 5 Euro je

Standmeter

Termine unter:

[\[nettetal.de\]\(http://www.naturschutzhof-nettetal.de\)](http://www.naturschutzhof-</p>
</div>
<div data-bbox=)

Biologische Station

Krickenbecker Seen

Sa. 6.7., 14 Uhr

Wanderung zu den

Libellen und Vögeln

im Elmpter

Schwalnbruch

Wanderparkplatz

Tackenbenden (nördlich

vom Friedwald),

Niederkrüchten-Elmpt

S. Pleines

Sa. 20.7., 12 Uhr

Es krecht und fleucht:

Wassertiere der

Krickenbecker Seen

Infozentrum

Krickenbecker Seen,

Krickenbecker Allee 36,

Nettetal-Hinsbeck

P. Mausbach

So. 18.8., 10 Uhr

Blühende Heide

statt Raketen

Wanderparkplatz am

Scharenbergweg (im

Wald), Wachtendonk-

Wankum

T. Thiel

Fr. 23.8., 20:30 Uhr

Internationale

Batnight – Die Schönen

und Lautlosen der

Nacht

Infozentrum

Krickenbecker Seen,

Krickenbecker Allee 36,

Nettetal-Hinsbeck

W. Theisen

Anmeldung erforderlich

Di. 27.8., 10 Uhr

Reptilien im

Nationalpark

Wanderparkplatz

„Hillenkamp“,

Niederkrüchten-Elmpt

M. Heines

Fr. 30.8., 20 Uhr

Nachtwanderung für

kleine Amphibien-

forscher

Naturschutzgebiet Brachter

Wald, Haupteingang am

Ende der St.-Barbara-

Straße, Brüggen-Genholt

J. Markefka

Anmeldung erforderlich

Mi. 11.9., 19 Uhr

Vortrag: Wieder-

ansiedlung der

Knoblauchkröte

im Kreis Viersen

Infozentrum

Krickenbecker Seen,

Krickenbecker Allee 36,

Nettetal-Hinsbeck

A. Neuber

Sa. 28.9., 8:30 Uhr

Meinweg Ecotop 2024

Programm ab Juli auf

www.meinweg-ecotop.de

Kasteel Daelenbroeck,

Herkenbosch NL

T. Lenders, P. Kolshorn

Alle Termine unter

www.bsks.de

Anmeldung/Information:

NABU Krefeld/Viersen:

info@nabu-krefeld-viersen.de

Naturschutzhof:

[\[krefeld-viersen.de\]\(mailto:krefeld-viersen.de\)](mailto:naturschutzhof@nabu-</p>
</div>
<div data-bbox=)

BSKS:

infozentrum@bsks.de

Die NABU-Jubilare in diesem Quartal:

25 Jahre Mitgliedschaft

Sabine Ellerich, Krefeld	1.7.99
Martina Reibel, Schwalmthal	1.7.99
Thilo Oenning, Willich	1.8.99
Tom Büschges, Nettetal	1.9.99
Marcus Büschges, Nettetal	1.9.99
Karin Drabben, Kempen	1.9.99
Heiner Lehnen, Brüggen	1.9.99
Leonhard Lichtenstein, Krefeld	1.9.99
Petra Toll-Büschges, Nettetal	1.9.99
Simone Verhoeven, Krefeld	1.9.99
Alfred Vinken, Viersen	1.9.99
Melanie Vinken, Viersen	1.9.99
Christine Vinken, Viersen	1.9.99
Renate Vorschel, Krefeld	1.9.99
Otto Werner, Schwalmthal	1.9.99
Olaf Wolters, Krefeld	1.9.99

**NABU-Termine immer
aktuell im Internet:
www.nabu-krefeld-viersen.de**

Vorstand

Vorsitzender

Peter Malzbender
46483 Wesel
Mobil 0157 72150372
pmalzbender@gmail.com

Stellvertreter

Frank BoBerhoff
46562 Voerde
Telefon 02855 850223
bossershoff@NABU-Wesel.org

Finanzreferent

Gregor Alms
46487 Wesel
Telefon 02859 1228
gregor.alm@gmx.de

Weitere

Vorstandsmitglieder

Carsten Fröhlich
46509 Xanten
Telefon 02804 8264
sc-froehlich@t-online.de

Ellen Bettenhausen

46487 Wesel
Mobil 0174 9701188
werner.betreuung@gmail.com

Jugendreferent

Johannes Kleinherbers
46499 Hamminkeln
Mobil 0151 67505821
j.kleinherbers-naju@gmx.de

Weitere Details finden Sie unter
www.NABU-Wesel.de, Rubrik Termine

NABU Geschäftsstelle
Freybergweg 9, 46483 Wesel
Telefon 0281 1647787
Telefax 0281 9625222
info@NABU-Wesel.org
www.NABU-Wesel.de

NABU-Spendenkonten:
Sparkasse am Niederrhein
BLZ 354 500 00
Kto.-Nr. 110 600 4995
BIC WELADED1MOR
IBAN DE02 3545 0000 1106 0049 95
Volksbank Rhein-Lippe e.G.
BLZ 356 605 99
Kto.-Nr. 51 00 58 30 13
BIC GENODED1RLW
IBAN DE95 3566 0599 5100 5830 13
Für Spendenbescheinigung
Adresse angeben.

Ansprechpartner NABU vor Ort

Alpen

Treffen: Jeden ersten Dienstag
im Monat um 19:30 Uhr im
Gemeindehaus der evangelischen
Kirchengemeinde Alpen,
An der Vorburg 3,
46519 Alpen
Christian Chwallek,
Telefon 02802 80427,
christian.chwallek@web.de

Dingden

Projekte und Treffen auf Anfrage:
Manfred Anklam,
Mobil 0176 53807391,
manfred.anklam@nexgo.de

Dinslaken

Treffen: Jeden zweiten Montag
im Monat um 19 Uhr,
Hof Emschermündung
Informationen:
NABU-Geschäftsstelle Wesel,
Telefon 0281 1647787
Ansprechpartner für Insekten
Insektenschutz_Dinslaken@
web.de

Hamminkeln

Treffen: Jeden zweiten
Donnerstag im Monat, 20 Uhr,

Gasthaus Götz, Diersfordter
Straße 17, Hamminkeln;
Matthias Bussen,
Telefon 02852 968963,
bussen@NABU-Wesel.org

Kamp-Lintfort

Projekte und Treffen auf
Anfrage:
Otto Sartorius,
Telefon 02842 719358,
fam.sartorius@t-online.de

Moers/Neukirchen-Vluyn

Ansprechpartner der Gruppe:
Harald Fielenbach,
h.fielenbach@web.de
Treffen im Naturschutzzentrum
in Neukirchen-Vluyn,
Ecke Tersteegenstraße/
Lintforter Straße auf Anfrage:
Herbert Gubbels,
h.gubbels@arcor.de

Jeden vierten Dienstag im
Monat (außer in den großen
Ferien) um 19:30 Uhr im
Nachbarschaftshaus des SCI
Moers, Annastraße 29a,
hinter dem St. Josef
Krankenhaus

Rheinberg

Projekte und Treffen auf Anfrage:
Sylvia Oelinger,
Telefon 02844 2725,
sylvia.oelinger@t-online.de

Voerde

Projekte auf Anfrage: Treffen
jeden ersten Mittwoch
im Monat ab 19 Uhr;
Ort: Dorfgemeinschaftshaus
Voerde, Götterswickerhamm;
Informationen:
NABU Geschäftsstelle Wesel,
Telefon 0281 1657787

Wesel

Projekte und Treffen auf Anfrage:
Helmut Sang; Telefon 02859
7969270 (ab 17 Uhr)
hsang@online.de

Xanten

Treffen der Ortsgruppe:
Jeden ersten Dienstag im Monat
Naturforum Bislicher Insel 11,
Xanten; 19:30 Uhr;
Carsten Fröhlich,
Telefon 02804 8264,
sc-froehlich@t-online.de

Bei allen Veranstaltungen der NABU-Gruppen können Althandys abgegeben werden, die von den Gruppenleitern entgegengenommen werden. Weitere Informationen dazu unter www.nabu-wesel.de/handy-sammelaktion.jsp

Ansprechpartner für Fachgruppen

Fachgruppe Ornithologie

Peter Malzbender,
Mobil 0157 72150372

Greifvogelstation Wesel

Peter Malzbender,
Mobil 0157 72150372
Petra Sperlbaum,
Mobil 0172 9553167

Kinder- und Jugendgruppen

Angaben zu den Treffpunkten,
Terminen der einzelnen
Gruppenstunden (Wochentag,
Uhrzeit) usw. finden sich unter:
www.NABU-Wesel.de/NAJU-Gruppen.jsp

Hamminkeln, Hünxe, Kamp-Lintfort, Scherbeck, Sonsbeck

Johannes Kleinherbers,
Mobil 0151 67505821

Hamminkeln, Ringenberg/Dingden

Andrea Springer,
Telefon 02852 509090
Silke Noltenhans,
Telefon 02852 9651500

Alpen

Christian Chwallek,
Telefon 02802 80427

Brünen

Marion Lueb-Sagawe,
Telefon 02856 3328

Dinslaken

Petra Sperlbaum,
Mobil 0172 9553167
sperlbaum@nabu-wesel.org

Dinslaken-Hiesfeld (P-Dorf)

Beate Neuhaus,
Mobil 01573 4550762

Moers/Neukirchen-Vluyn

Start 10.04.2024, Claudia van
Zütphen, Naturschutzzentrum

Neukirchen-Vluyn
zuetphen@nabu-wesel.org

Rheinberg

Wilfried Ingensiep,
Telefon 02843 86317

Voerde

Petra Sperlbaum,
Mobil 0172 9553167
sperlbaum@nabu-wesel.org

Wesel

Uwe Heinrich,
Mobil 0162 6030964

Xanten

Kerstin Löwenstein,
Mobil 0170 5022334

Vorstand

Ehrenvorsitzender:

Dr. Hans-Christian Mittag
47800 Krefeld
Telefon 02151 587540

1. Vorsitzender:

Bodo Meyer
41829 Krefeld
Telefon 02151 43257

2. Vorsitzender:

Peter Kolshorn
41372 Niederkrüchten
Telefon 02163 6221

Schriftführer:

Dietmar Vogel
47829 Krefeld
Telefon 02151 563398

Kassierer:

Markus Dörkes
47804 Krefeld
Telefon 02151 367538

Beisitzer:

Markus Heines
41334 Nettetal
Telefon 02153 8121

Richard Rothermel
41748 Viersen
Telefon 02162 1060725

Gerd Schmitz
47799 Krefeld
Telefon 02151 46909

Rebekka Eckelboom
Krefeld
Mobil 0173 5210025

NAJU Kinder- und Jugendgruppen

Nettetal:
NABU-Naturschutzhof
Telefon 02153 89374
Jugendgruppe Nettetal

Grefrath:
Kira Lindemann und
Simone Michaelis
naju-grefrath@nabu-krefeld-
viersen.de

Kempen:
NABU-Geschäftsstelle
Telefon 02151 618700

Krefeld:
NABU-Geschäftsstelle

Willich:
Dirk Schotten
dirk.schotten@nabu-krefeld-
viersen.de

Kindergeburtstage

im Willicher Schlosspark,
Kristina Strüker
Telefon 02154 70279

NABU vor Ort

Brüggen

Jeden dritten Freitag
im Monat, 20 Uhr,
Haus Neuenhofen,
Klosterstraße 57, Brüggen
Klaus-Peter Ziegler,
Telefon 0173 6542147

Grefrath

Karsten Hessler,
Karsten.Hessler@web.de

Kempen

Jeden 3. Mittwoch im
Monat, 19 Uhr,
Gemeindezentrum der
ev. Kirche St. Hubert,
Martin-Luther-Straße 12,
Kempen-St. Hubert
Peter Kunz,
Telefon 02845 6080024

Krefeld

Jeden zweiten Donnerstag
im Monat, 19:30 Uhr,
Umweltzentrum Krefeld,
Talring 45, 47802 Krefeld
NABU-Stammtisch jeden
1. Dienstag im Quartal, 19 Uhr,
Drüje Patruon, Lenssenstraße 9,
47798 Krefeld
Bodo Meyer, Telefon 02151
43257

Nettetal

Hans-Martin Hattenhorst,
Mobil 0151 56029515

Niederkrüchten

Jeden letzten Mittwoch im Monat,
19:30 Uhr, Restaurant Ambiente,
Overhetfeld
Peter Kolshorn,
Telefon 02163 6221

Schwalmtal

Kontakt:
Geschäftsstelle Krefeld

Tönisvorst

Jeden letzten Dienstag im Monat,
19:30 Uhr, Gemeinschafts-
grundschule GGS, Hülser
Straße 51, 47918 Tönisvorst
Reimer Martens,
Telefon 02151 994263

Viersen

Jeden vierten Donnerstag im
Monat, 19:30 Uhr abwechselnd
in Dülken, Boisheim, Süchteln
und Viersen. Siehe www.nabu-
krefeld-viersen.de und in der
Presse
Günter Wessels,
Telefon 02162 8976864

Willich

Jeden letzten Donnerstag
im Monat, 19 Uhr,
KRUMM, Hülsdonk-
straße 203, Willich
Jack Sandroock,
Telefon 02154 70279,
www.nabu-willich.de

NABU Geschäftsstelle

Talring 45, 47802 Krefeld,
Telefon 02151 618700, Fax 618751
E-Mail info@nabu-krefeld-viersen.de
Öffnungszeiten: Mo. – Do., 9 – 12 Uhr
Am besten vorher kurz anrufen

Athene Naturschutzvertrieb GmbH
Udo Beine, Telefon 02156 7415
E-Mail nabu-athene-gmbh@udobeine.de

NABU Naturschutzhof
Sassenfeld 200, 41334 Nettetal,
Telefon und Fax 02153 89374
naturschutzhof@nabu-krefeld-viersen.de
Öffnungszeiten: ganzjährig
Mo. – Do., 8 – 16 Uhr, Fr., 8 – 14:30 Uhr
Mai bis Oktober: zusätzlich jeden
2. und 4. So., 11 – 17 Uhr
Das Außengelände ist jederzeit zugänglich.

NABU im Internet:
www.nabu-krefeld-viersen.de

NABU-Spendenkonto:
Sparkasse Krefeld
IBAN DE72 3205 0000 0057 0011 90
BIC SPKRDE33
Für Spendenbescheinigung bitte
Adresse angeben

Ansprechpartner

Ameisenschutz

Heinz van den Brock,
Telefon 02154 1842

Botanik/Pflanzenkartierung

Monika Deventer,
Mobil 0179 8629084
Gisela Siecken,
Telefon 02151 593037

Klimaschutz

Rebekka Eckelboom,
Telefon 02151 520352

Erbschaft, Stiftung, Liegenschaften

Bodo Meyer,
Telefon 02151 43257

Fledermäuse in Krefeld

Michael Müller,
Telefon 02151 951874

Fledermäuse im Kreis Viersen

Fledermaus-Ambulanz,
Manuela Menn, Viersen,
Mobil 0176 96065344

Ernst Holthausen,
Mobil 0173 2987549

Gewässerschutz

Werner Schmidt,
Telefon 02156 419030

Hornissen, Wespen, Bienen, Hummeln

Karlheinz Lünendonk,
Telefon 02154 606895
Ewald Hütter,
Mobil 0177 2122221

Ornithologie

Stefani Pleines,
Telefon 02153 95835-3

Praktischer Naturschutz in Krefeld

Gerd Schmitz,
Telefon 02151 46909

Säugetiere im Kreis Viersen

Markus Heines,
Telefon 02153 8121
Wolfs- und Biber-Veranstaltungen
für Kitas/Schulen im Kreis
Viersen

Schmetterlinge

Peter Kunz,
Telefon 02845 6080024

AG Eulenschutz
Markus Heines, Telefon 02153 8121

AG Obstwiesenschutz
Günter Wessels, Telefon 02162 8976864

AG Planverfahren
Peter Kolshorn, Telefon 02153 958355

AG Presse
Carmen Rothermel, Telefon 02162 1060725

AG Wald und Baumpflege
Markus Rotzal, Telefon 0202 70556690

NABU-Pflegetrupp
Halle: Joh.-Girmes-Straße 30, Grefrath
Telefon und Fax 02158 7301
Mobil 01522 3250663

Infos zu den NAJU-Kinder- und
Jugendgruppen im Internet unter
www.nabu-krefeld-viersen.de/naju

NABU · Bezirksverb. Krefeld/Viersen e.V. · Talring 45 · 47802 Krefeld
Postvertriebsstück · Deutsche Post AG · K 10360 · Entgelt bezahlt +4

SEIDE AUS KREFELD www.seidenkultur.de

MADE IN KREFELD



Das historische Muster – in Krefeld entworfen.
Die reine Seide – in Krefeld gewebt.
Das exklusive Endprodukt – in Krefeld konfektioniert.
Besuchen Sie das HAUS DER SEIDENKULTUR mit
Geschenkideen aus reiner Seide und vielem mehr.

 HAUS DER SEIDENKULTUR
Luisenstraße 15 · 47799 Krefeld · 02151 936960
Mi, Do und Fr (auch an Feiertagen) 15–18 Uhr sowie So 13–17 Uhr
museum@seidenkultur.de · www.seidenkultur.de · www.facebook.com/seidenkultur



HABICHT · PARTNER

Kleiner Feuerfalter · *Lycaena phlaeas* – Foto: NABU

Denken Sie bitte an die Zukunft. Auch wenn es nicht mehr Ihre ist.

 Stiftung Krefelder Natur- und Kulturlandschaften

Es ist kein einfaches Thema, wenn es darum geht, was aus unserem Vermögen wird und wie wir unseren Nachlass regeln. Haben in früherer Zeit kinderlose Menschen ihr Vermögen häufig den Kirchen überlassen, so werden heute auch andere Stiftungszwecke bedacht. Ihre Zustiftung an die „Stiftung Krefelder Natur- und Kulturlandschaften“ geht in vollem Umfang in das Stiftungsvermögen ein und leistet dauerhaft einen Beitrag für Mensch und Natur am Niederrhein – auch für kommende Generationen. Ein schöner Gedanke, am Fundament Zukunft mitzuwirken, finden Sie nicht?

Stiftung Krefelder Natur- und Kulturlandschaften · c/o Bodo Meyer · Friedensstraße 265
47829 Krefeld · Telefon 02151 43257 · meyer@nabu-krefeld-viersen.de